

Schwabenpost

Nr. 2. XX. Jahrgang – Februar 2026

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Funkenfest in Erdeed: „Schiebi, Scheiba, weam soll dea Scheiba sei?“

„Schiebi, Scheiba, weam soll dea Scheiba sei?“ – dieser Ruf hallte am 14. Februar wieder über den Weidenplatz in Erdeed. Das traditionelle Funkenfest der Erdeeder Schwaben, von den Einheimischen liebevoll „Funka“ genannt, wurde auch in diesem Jahr mit großer Begeisterung gefeiert. Seit nunmehr 20 Jahren organisiert das Demokratische Forum der Deutschen in Erdeed (DFD) das Fest, dessen Wurzeln über 300 Jahre zurückreichen. Einst brachten die Vorfahren der Schwaben den Brauch aus Deutschland mit nach Erdeed. Heute ist das Funkenfest längst zu einem Fest der gesamten Stadtgemeinschaft geworden. Bereits am Vormittag begannen freiwillige Mitglieder des DFD unter der Leitung von Günther Ludescher, stellvertretender Vorsitzender des DFD Erdeed, mit den sorgfältigen Vorbereitungen: Der Holzstoß wurde aufgeschichtet, die Rampe aufgebaut, die hölzernen Scheiben vorbereitet und das traditionelle Strohkreuz errichtet. Gegen 18 Uhr versammelten sich Jung und Alt rund um das Festfeuer. Besonders die Kinder hatten große Freude am Scheibenwerfen, doch auch Jugendliche und Erwachsene beteiligten sich eifrig an dem alten Brauch. Die Holzscheiben werden zunächst ins Feuer gehalten. Sobald sie brennen, werden sie gegen eine Rampe geschlagen und in die Luft geschleudert – begleitet vom traditionellen Ruf: „Weam soll dea Scheiba sei?“ Doch wem gelten die flammenden Scheiben? Früher warf man die erste Scheibe für das Heilige Paar Maria und Josef, die

nächsten für den Pfarrer und den Bürgermeister der Gemeinde. Danach folgten die jungen Paare. Verschiedene Überlieferungen ranken sich um die Bedeutung des Brauchs: Manche sagen, dass Paare, deren Scheibe besonders weit fliegt, bald heiraten oder eine

lange gemeinsame Zukunft vor sich haben. Andere glauben, dass jene Felder besonders fruchtbar werden, in deren Richtung die meisten Scheiben fallen. Heuer wurden die Scheiben vor allem für Familienangehörige und Freunde geworfen. Auch Gäste aus Sath-

mar und umliegenden Ortschaften waren angereist, um an dem Spektakel teilzunehmen. Das Wetter spielte mit – es blieb trocken, sodass die Feierlichkeiten ohne Unterbrechung stattfinden konnten. Um 19 Uhr wurde nach altem Brauch das Strohkreuz entzündet.

Gemeinsam mit dem Pfarrer der römisch-katholischen Gemeinde beteten die Anwesenden das „Vater unser“ und das „Gegrüßet seist du Maria“. Anschließend stimmte der Kirchenchor zusammen mit weiteren Sängerinnen und Sängern Marienlieder an. Nachdem das Kreuz niedergebrannt war, löschte die einsatzbereite Feuerwehr die verbliebenen Flammen. Im Anschluss zog die feiernde Menge weiter zum Kulturheim, wo der Faschingsball begann. Von der Bühne aus begrüßten Stefan Fetz, Vorsitzender des Stadtforums Erdeed, Bürgermeister Ovidiu Duma sowie Stefan Kaiser, Vorsitzender des DFD Sathmar, die Gäste. In ihren Ansprachen betonten sie die Bedeutung der lebendigen Pflege schwäbischer Traditionen und deren Weitergabe an die junge Generation. Für ein abwechslungsreiches Programm sorgten die Tanz- und Musikgruppen des Abends. Die Jugendtanzgruppe „Gemeinsam“ präsentierte schwäbische, mazedonische und Roma-Tänze.

Die Gute-Laune-Tanzgruppe brachte mit ihrer Vorführung „Fasching im Altenheim“ das Publikum zum Schmunzeln. Gäste aus Saiten/ Zajta (Ungarn) begeisterten mit einem weiteren Roma-Tanz. Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt der Sonnenblumen-Tanzgruppe aus Erdeed: Von Kindergartenkindern bis zu Erwachsenen standen zahlreiche Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne und führten fröhliche deutsche Volkstänze auf. Bei Krapfen, Tombola und Livemusik klang der Abend in geselliger Runde aus.



Der Brauch des Funkenfestes wurde vor mehr als 300 Jahren nach Sathmar gebracht. Foto: Gabriela Rist

g.r.

Fasching in der Grundschule des Johann Ettinger Lyzeums

Prinzessinnen, Harry Potter, Schlümpfe, Zorros, Dinosaurier, Köche, Fußballspieler, Raumfahrer sowie andere Faschingsgestalten trafen sich am 13. Februar im Grundschulgebäude des Johann-

Ettinger-Lyzeums. Das Faschingsfest der Grundschul Kinder wurde heuer mit Verkleidungen, Spielen, lustigen Wettbewerben sowie mit Singen und Tanzen gefeiert.

g.r.



Es gab lustige Wettbewerbe. Foto: privat



Die Kinder bastelten Faschingsmasken. Foto: Gabriela Rist

Kulturelle Veranstaltungen, Politik und Wahlvorbereitungen Kreisforum Sathmar tagte im Wendelin-Fuhrmann-Saal

Mit der Besprechung der kulturellen Veranstaltungen für das Jahr 2026 begann am 21. Januar die Sitzung des Kreisforums Sathmar/Satu Mare im Wendelin Fuhrmann-Saal. Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums, bedankte sich bei allen Ortsforen, die bereits im Januar Gedenkfeiern an die Russlanddeportation organisiert hatten. Auch für das laufende Jahr planen die Ortsforen zahlreiche Veranstaltungen. Dazu zählen unter anderem Faschingsfeste, Deutsche Kulturtag, Schwabentreffen sowie eine Konferenz über die Sathmarer Schwaben. Diese findet am 21. Februar im Großkaroler Theater statt. Das eintägige Programm umfasst Fachvorträge zur Geschichte, Architektur und Lebensweise der Sathmarer Schwaben sowie mehrere Rundtischgespräche. Als Referenten werden Fachleute aus Rumänien, Deutschland und Ungarn erwartet. „Ziel der Konferenz ist vor allem die Pflege unserer Werte sowie der Austausch über Zukunftsperspektiven“, erklärte Camelia Pacz, Vorsitzende des Stadtforums Großkarol und eine der Hauptorganisatorinnen der Ver-

anstaltung. Interessierte werden gebeten, sich beim Demokratischen Forum der Deutschen (DFD) in Großkarol anzumelden. Darüber hinaus ist für 2026 die Herausgabe mehrerer Publikationen geplant. Neben der Monatszeitschrift Schwabenpost soll auch ein Kochbuch mit sathmarschwäbischen Gerichten erscheinen. Die Jugendorganisation „Gemeinsam“ stellte ebenfalls ihr Jahresprogramm vor. Geplant sind unter anderem Erzähl- und Bastelworkshops für Kinder zu den Sitten und Bräuchen der Sathmarer Schwaben, die Präsentation der zweiten Ausgabe des Projekts „Audio-Anthologie“ mit Christel Ungar, ein Kinderfest sowie das traditionelle Martinsfest. Anfang September wird im Rahmen des Treffens deutscher Volkstanzgruppen zum Erntedank das 30-jährige Bestehen der Jugendorganisation gefeiert. Im politischen Teil der Sitzung standen die bevorstehenden Forumswahlen auf lokaler und Kreisebene im Mittelpunkt. Die Vorstandswahlen sind für den 21. April angesetzt, bis dahin sollen die Lokalforen ihre eigenen Wahlen durchführen. g.r.

Kerzenweihe und Blasiussegen in der Kalvarienkirche



Die beiden Priester teilten den Blasiussegen aus. Foto: Gabriela Rist

Mit Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit in der katholischen Kirche und dauert rund 40 Tage bis Ostern. Wie wir diese Zeit am besten erleben können, darüber sprach am 12. Februar Josef Fanea, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche in Sathmar,

in seiner Predigt. „Gott kennt unsere Schwächen und liebt uns dennoch.“

Er schaut in unser Herz. Macht kein religiöses Theater während der Fastenzeit“, betonte der Pfarrer. Während der Messe segnete der Pfarrer die Asche, die aus den

Palmzweigen stammt, die im vergangenen Jahr zu Ostern geweiht wurden. Damit zeichnete er den Gläubigen ein Kreuz auf die Stirn – als Erinnerung daran, dass das irdische Leben der Menschen einmal zu Ende geht.

g.r.

Auf historischen Spuren zwischen Karpaten, Königen und Kommunismus

Fünf Kaiser und ein Oberpfälzer machten sich auf den Weg: Von Nürnberg aus flogen wir Richtung Osten nach Siebenbürgen, genauer gesagt nach Kronstadt. Schon der Flug versprach Geschichte, Kontraste und winterliche Landschaften.

Nach der Landung am Flughafen Ghimbav bei Kronstadt übernahmen wir unseren Leihwagen und fuhren direkt weiter zu einem der bekanntesten Wahrzeichen Rumäniens: Schloss Bran, weltweit besser bekannt als Draculas Schloss.

Schloss Bran – Mythos und Mittelalter

Schloss Bran thront eindrucksvoll auf einem Felsen am Eingang der Karpaten. Laut touristischer Werbung bietet das Schloss ein faszinierendes Zusammenspiel aus mittelalterlicher Architektur, engen Treppen, geheimen Gängen, Wehrmauern und Ausstellungen zur Geschichte Siebenbürgens. Besonders hervorgehoben wird der Mythos um Graf Dracula, auch wenn die historische Verbindung zu Vlad Țepeș eher lose ist.

Vor dem Schloss reihten sich zahlreiche Marktstände aneinander, die mit Souvenirs, Handwerkskunst, Dracula-Artikeln und regionalen Produkten ganz auf den Tourismus ausgerichtet sind.

Weihnachtliches Kronstadt

Zurück in Kronstadt besichtigten wir die wunderschöne Altstadt, die zur Adventszeit festlich und stimmungsvoll beleuchtet war. Ein be-



Fünf Kaiser und ein Oberpfälzer auf historischen Spuren in Rumänien

sonderes Highlight war die Schwarze Kirche, das größte gotische Kirchenbauwerk Rumäniens. Ihre Geschichte, Architektur und die berühmte Sammlung anatolischer Teppiche hinterließen einen bleibenden Eindruck.

Wir übernachteten in Kronstadt und genossen die ruhige, winterliche Atmosphäre der Stadt.

Durch Schnee und Berge: Predeal und Sinaia

Am nächsten Tag ging es weiter: Bei rund 20 cm Neuschnee fuhren wir hinauf in die Karpaten nach Predeal, einem bekannten und landschaftlich sehr schönen Skigebiet. Von dort führte unsere Route weiter nach Sinaia, einem eleganten Kur- und Ferienort, der schon im 19. Jahrhundert als „Perle der Karpaten“ galt.

In Sinaia besuchten wir Schloss Peleş. Das ehemalige Sommer-

schloss der rumänischen Könige beeindruckt durch seine märchenhafte Lage, die reiche Innenausstattung, kunstvolle Holzarbeiten und eine Architektur, die deutsche Neorenaissance mit alpinem Stil verbindet. Umgeben von verschneiten Wäldern wirkte der Ort wie aus einem Bilderbuch.

Vom Winter in die Hauptstadt

Die Weiterfahrt führte uns von etwa 1.200 Metern Höhe hinunter auf rund 70 Meter nach Bukarest – vom Schnee in dichten Nebel. Unsere Unterkunft lag direkt gegenüber dem Parlamentspalast, einem Bauwerk von monumentalen Ausmaßen.

Am nächsten Tag besuchten wir die größte orthodoxe Kirche der Stadt, die über mehr als 5.000 Sitzplätze verfügt und durch ihre Dimensionen sowie ihre religiöse Bedeutung beeindruckt. Anschließend stand ein Höhepunkt der Reise an: eine etwa eineinhalbstün-



Besuch der Stadien in Bukarest – ein Muss für Fußballinteressierte

Foto: Arnold Keizer

dige Führung durch den Parlamentspalast.

Ein englischsprachiger Reiseführer zeigte uns einen Teil der gewaltigen Anlage mit ihren Prunksäulen, Marmortreppen und der opulenten, zugleich bedrückenden Architektur.

Am Abend machten wir einen Rundgang durch die Altstadt von Bukarest. In einem der vielen Restaurants ließen wir den Tag bei rumänischer Küche ausklingen.

Geschichte des Fußballs und der Diktatur

Am dritten Tag besuchten wir die Stadien der traditionsreichen Vereine Dinamo Bukarest, Steaua Bukarest und Rapid Bukarest sowie das Nationalstadion – ein Muss für Fußballinteressierte.

Danach folgten weitere historisch prägende Orte: das frühere Parteigebäude, von dem Nicolae Ceaușescu 1989 mit dem Hubschrauber floh, sein privates Wohnhaus sowie die

Grabstätte des Diktatorenpaars. Ebenfalls thematisiert wurde Gheorghe Gheorghiu-Dej, der vor Ceaușescu das Land regierte. Dabei war uns wichtig festzuhalten: Wir hegen keinerlei Sympathie für diese Personen oder das Regime. Alles, was wir sahen, kannten wir bislang nur aus dem Fernsehen oder aus dem Geschichtsunterricht – es nun vor Ort zu erleben, machte die Vergangenheit greifbar und stimmte uns nachdenklich.

Rückflug

Nach der Rückgabe des Leihwagens flogen wir von Bukarest zurück nach Nürnberg. Eine Reise voller Kontraste ging zu Ende: mittelalterliche Burgen, königlicher Glanz, winterliche Berglandschaften und die schwere Geschichte des 20. Jahrhunderts – eindrucksvoll, lehrreich und nachhaltig beeindruckend.

Paul Kaiser

Freiwillige schenken Kindern einen besonderen Tag Feier des Schutzpatrons des Kindergartens Don Bosco

Anlässlich des Gedenktages des heiligen Johannes Bosco besuchten Freiwillige des Hám-János-Lyzeums das Caritas Don-Bosco-Zentrum in Sathmar/Satu Mare, um den dort betreuten Kindern einen Tag voller Freude, Erlebnisse und liebevoller Aufmerksamkeit zu schenken. Der 31. Januar, der Gedenktag des heiligen Johannes Bosco, hat für das Don-Bosco-Tageszentrum der Caritas der Diözese Sathmar jedes Jahr eine besondere Bedeutung. Schließlich ist Don Bosco der Namensgeber und Schutzpatron der Einrichtung. In diesem Jahr wurde der Festtag durch das Engagement der Schülerinnen und Schüler der Klasse X. A. des römisch-katholischen theologischen Gymnasiums Hám János zu einem unvergesslichen Ereignis. Unter der Leitung ihres Klassenlehrers Nándor-Lóránd Józsa überraschten sie die Kindergartenkinder mit einem liebevoll gestalteten Programm. Zu Beginn der Feier stellte Nándor-Lóránd Józsa den Kindern in einfachen, gut verständlichen Worten die Persönlichkeit, das Leben und das Wirken des heiligen Johannes Bosco vor, der von vielen Kindern auch liebevoll „heiliger Onkel“ oder „Onkel Don“ genannt wird. Dabei sprach der Pädagoge auch über das äußere Erscheinungsbild des bekannten Erziehers, der stets in Priesterkleidung auftrat und eine Biretta trug – eine traditionelle Kopfbedeckung römisch-katholischer Geistlicher. Eine solche Biretta hatte Józsa eigens mitgebracht, und jedes Kind durfte sie kurz aufsetzen – ein Moment, der für große Begeisterung sorgte. Im Anschluss sprachen die Schülerinnen gemeinsam mit den Kindern über Werte wie Liebe, Güte und gute Taten und griffen dabei auf bekannte Zitate Don Boscos zurück. Danach erhielt jedes Kind ein Ausmalbild des Heiligen, das

zusammen mit den Freiwilligen gestaltet wurde. So konnte jedes Kind sein eigenes Bild des Schutzpatrons mit nach Hause nehmen. Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war die gemeinsame Aktion am Ende des Programms: Jedes Kind hinterließ seinen Handabdruck neben einem lebensgroßen Porträt Don Boscos, das auf Leinwand gemalt worden war. Das Kunstwerk wurde eigens für diesen Anlass von der Kunstlehrerin Zsuzsa Szemák mit viel Hingabe

geschaffen. Den Abschluss bildete ein fröhliches gemeinsames Spiel. Die Caritas der Diözese Sathmar bedankt sich herzlich bei den Freiwilligen des Hám-János-Lyzeums sowie bei ihrem Klassenlehrer Nándor-Lóránd Józsa für dieses besondere Erlebnis. Durch ihren Einsatz konnten die Kindergartenkinder spüren, was Don Bosco einst sagte: „Es reicht nicht aus, junge Menschen zu lieben – sie müssen auch wissen, dass sie geliebt werden.“ g.r.



Jedes Kind hinterließ seinen Handabdruck.



Die Schülerinnen sprachen mit den Kindern über Werte wie Liebe, Güte und gute Taten. Fotos: Diözesancaritas Sathmar

Entlastungszentrum für Erwachsene mit Behinderungen entsteht in Großkarol

In Großkarol/Carei wird mit europäischen Fördermitteln das erste Entlastungszentrum für Erwachsene mit Behinderungen im Kreis Sathmar/ Satu Mare errichtet. Es handelt sich um eines der wenigen Zentren dieser Art in Rumänien. Am 28. Januar unterzeichnete die Generaldirektion für Sozialhilfe und Kinderschutz Sathmar über die regionale Zwischenstelle einen Finanzierungsvertrag mit dem Ministerium für Investitionen und europäische Projekte. Das Projekt mit dem Titel „Entlastungszentrum – APT – Alternativen für dich, Carei“ verfügt über ein Budget von mehr als 2,3 Millionen Euro und tritt offiziell in die Umsetzungsphase ein. Das neue Zentrum wird Erwachsenen mit Behinderungen vorübergehend Betreuung und Pflege anbieten, insbesondere in Situationen, in

denen Angehörige oder Betreuer Unterstützung benötigen oder eine Auszeit nehmen müssen. Vorgesehen sind neun Unterbringungsplätze. Die Einrichtung wird rund um die Uhr spezialisierte Dienstleistungen für einen Zeitraum von bis zu 180 Tagen pro Jahr anbieten. Jährlich sollen mehr als 100 Erwachsene mit Behinderungen aus dem Kreis Sathmar von den Angeboten profitieren. Dazu zählen Unterkunft und Verpflegung, persönliche Betreuung, medizinische Versorgung, Rehabilitationsmaßnahmen sowie Aktivitäten zur Förderung der persönlichen Entwicklung. Gleichzeitig erhalten auch die Betreuer Zugang zu spezialisierten Unterstützungsdiensten. Die Laufzeit des Projekts beträgt 47 Monate ab Unterzeichnung des Finanzierungsvertrags.

g.r.

Weitere Hilfe für den Kreis Sathmar

Der Kreis Sathmar/Satu Mare erhält erneut wertvolle Unterstützung aus dem Ausland. Wie der Kreisrat mitteilt, sind dank langjähriger Partner aus Österreich weitere bedeutende Hilfsgüter in die Region geliefert worden. Diesmal stammen die Spenden aus dem Bundesland Tirol und sind speziell für den Gesundheits- und Pflegebereich bestimmt. Ziel der Lieferung ist es, die Qualität der Betreuung und Versorgung pflegebedürftiger Menschen nachhaltig zu verbessern. Die Hilfsgüter umfassen mehrere Rollstühle, elektrische Krankenhausbetten, Gehhilfen sowie weitere medizinische Spezialgeräte. Sie wurden dem Altenheim „Sansa“ übergeben, wo sie künftig täglich für die

Pflege und Mobilität der Bewohner eingesetzt werden. Nach Angaben der Einrichtungslleitung bestand bereits seit längerer Zeit dringender Bedarf an moderner Ausstattung, sodass die neue Lieferung eine spürbare Entlastung und konkrete Verbesserung der Pflegebedingungen darstellt. Der Kreisrat betonte zudem, dass die Zusammenarbeit mit dem Land Tirol kontinuierlich und vertrauensvoll sei. Es ist nicht das erste Mal, dass fachliche wie auch materielle Unterstützung aus Österreich geleistet wird. Eine zentrale Rolle in dieser Partnerschaft spielt Dr. Magnus Bitterlich als Kontaktperson, dessen Engagement und Einsatz besonders gewürdigt wurden. g.r.

Rareş Stana, Schüler des Ettinger-Lyzeums erreichte zwei Podiumsplätze Der Schachspieler des CSM Satu Mare erzielt herausragendes Ergebnis



Der junge Schachspieler Rareş Stana (in der Mitte) behauptete sich auch gegen routinierte Gegner. Foto: privat

Einen beachtlichen Erfolg kann der junge Schachspieler Rareş Stana vom Stadt-Sportverein Olimpia CSM Satu Mare verbuchen. Beim renommierten Turnier ChessMania ed. IV (ELO < 1800) überzeugte er mit starken Leistungen und erreichte gleich zwei Podiumsplätze.

Rareş Stana trat im anspruchsvollen B-Turnier an, das von spannenden Partien und einem starken Teilnehmerfeld geprägt war. Trotz der hohen Konkurrenz setzte sich der Nachwuchsspieler eindrucksvoll durch und sicherte sich den ersten Platz in der Altersklasse U14. Damit bestätigte er sein großes Talent und seine Dominanz in dieser Altersstufe.

Darüber hinaus erzielte Stana einen weiteren Achtungserfolg: In der Kategorie ELO 1500–1600 belegte er den dritten Platz und behauptete sich damit gegen erfahrene und routinierte Gegner. Diese Resultate unterstreichen sein strategisches Denkvermögen, seine hohe Konzentrationsfähigkeit sowie seine solide technische Vorbereitung.

Der junge Schachspieler ist registrierter Sportler des Olimpia CSM Satu Mare und wird von Trainerin Margareta Sarivan betreut. Die kontinuierliche und engagierte Arbeit der Trainerin spiegelt sich deutlich in den sportlichen Fortschritten ihres Schützlings wider. g.r.

Gedenken an die Russlanddeportation in Terem

Am 31. Januar erinnerte das Demokratische Forum der Deutschen in Terem an die Russlanddeportation der Schwaben aus Terem / Tiream.

Zahlreiche Gemeindemitglieder sowie Vertreter der deutschen Gemeinschaft nahmen an der Gedenkveranstaltung teil, um der Opfer zu gedenken. Die Feierlichkeiten begannen mit einer Gedenkmesse in der römisch-katholischen Kirche, die von Pfarrer Ferenc Egeli zelebriert wurde. Im Anschluss fand am Denkmal der Russlanddeportierten eine Kranzniederlegung statt. Dabei wurde der Opfer der Deportation vor 81 Jahren gedacht, die für viele Familien Leid, Trennung und oft lebenslange Folgen bedeutete. In ihren Ansprachen beleuchteten Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar, Mark Kaposi, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Terem, sowie Miklós Tar, Bürgermeister der Gemeinde Terem, das tragische

Schicksal der Deportierten. Sie erinnerten an die schweren Bedingungen der Zwangsarbeit in der Sowjetunion und hoben zugleich die

Verantwortung hervor, die Erinnerung an diese Ereignisse wachzuhalten.

g.r.



Kranzniederlegung am Denkmal der Russlanddeportierten in Terem. Mark Kaposi, Vorsitzender des DFD Terem, erinnerte an die Verantwortung der jungen Generation. Foto: Stefan Kaiser

In Kaplau/Căpleni fand am 25. Januar die Gedenkfeier für die in die ehemalige Sowjetunion verschleppten Sathmarer Schwaben statt. Zunächst wurde eine Heilige Messe in der römisch-katholischen Kirche gefeiert. Anschließend erfolgte die Kranzniederlegung am Denkmal der Russlanddeportierten. Daran nahmen zahlreiche Gemeindemitglieder teil, darunter viele Angehörige der Russlandverschleppten.



Foto: DFD Kaplau

Gedenkveranstaltung an die Russlanddeportation in Fienen

Am 25. Januar gedachte das Demokratische Forum der Deutschen in Fienen/Foieni der Opfer der Russlanddeportation. Die Gedenkveranstaltung fand im Beisein von Angehörigen, darunter Mitgliedern des DFD aus Fienen und Großkarol, am Denkmal der Russlanddeportierten auf dem Friedhof statt. Die Blaskapelle aus Fienen spielte während der Kranzniederlegung. Zu den Anwesenden sprach unter anderem Zsolt Czies, Vorsitzender des DFD Fienen. Für diejenigen, die nicht an der Gedenkveranstaltung teilnehmen konnten, wurde die Gedenkfeier live übertragen.



Die Blaskapelle spielte während der Kranzniederlegung. Foto: DFD Fienen

Gedenken an die Deportation der Sathmarer Schwaben aus Trestenburg

Mit einer feierlichen Messe wurde am 25. Januar in der römisch-katholischen Kirche von Trestenburg/Tășnad der 81. Jahrestag der Deportation der Sathmarer Schwaben in die Sowjetunion begangen. Insgesamt 488 Menschen wurden damals aus der Stadt verschleppt.

An der Gedenkfeier nahmen seitens des Deutschen Forums unter anderem Stefan Teffenhardt, Vorsitzender des DFD Trestenburg und Arnold Schönberg teil. Die Heilige Messe wurde von Pfarrer Attila Tóth zelebriert.

In seiner Ansprache erinnerte Stefan Teffenhardt an das schwere Leid, das die Deportationen über die schwäbische Gemeinde brachten. Er betonte, wie tief die Ereignisse von 1945 in das kollektive Gedächtnis der Gemeinschaft eingeschrieben sind.

„Dieses tragische Kapitel der Geschichte hat Familien auseinandergerissen, Leben zerstört und Wunden hinterlassen, die über Generationen hinweg spürbar waren und auch heute noch spürbar sind. Auch unsere Gemeinde trägt die Last dieser Zeit: Die Geschichten unserer Großeltern und Eltern, die leeren Plätze am Tisch, die unausgesprochenen Erinnerungen zeugen davon, wie tief dieser Schicksalsschlag unsere Gemeinde getroffen hat“, sagte Teffenhardt.

Viele der Deportierten hätten sich damals mit nur einem Koffer – manche sogar ohne jegliches Gepäck – auf den langen, ungewissen Weg gemacht. Zahlreiche von ihnen seien nie zurückgekehrt. Die Heimkehrer wiederum hätten nicht nur das erlittene Leid mitgebracht, sondern auch ein eindrucksvolles Zeugnis menschlicher Würde: Ausdauer, Demut und die Kraft des Glaubens.

„Heute verneigen wir uns vor ihnen. Wir gedenken ihrer Opfer, ihres Mutes und ihres Lebens“, so Teffenhardt weiter. Zugleich stehe dieser Tag für den Zusammenhalt der Gemeinschaft und die Verpflichtung, die Erinnerung wachzuhalten. Die Weitergabe der Geschichte an die jüngeren Generationen sei unerlässlich, denn ohne Kenntnis der Vergangenheit könne es keine Zukunft geben.

Im Anschluss an die Messe wurde das Kreuz vor dem Altar mit Kränzen geschmückt – als sichtbares Zeichen des Gedenkens und der Verbundenheit mit den Opfern der Deportation. g.r.



Als Erinnerung an die Opfer wurden Kerzen angezündet.

Foto: DFD Trestenburg

In Petrifeld/Petrefști erinnerte man am 25. Januar an die Russlanddeportation der Petrifelder Schwaben. Nach dem Gedenkgottesdienst wurden Kränze als Erinnerung an die Opfer der vor mehr als 80 Jahren stattgefundenen Deportation am Denkmal der Russlanddeportierten niedergelegt.



Foto: DFD Petrifeld

Ungerechtigkeit der Russlanddeportation darf nicht vergessen werden

Gedenkfeier zur vor 81 Jahren stattgefundenen Verschleppung der Sathmarer Schwaben

„Heute erinnern wir uns an unsere sathmarschwäbischen Brüder und Schwestern, die im Januar 1945 – unschuldig, allein wegen ihrer Herkunft – in die Sowjetunion zur sogenannten ‚malenkij robot‘ verschleppt wurden. Viele von ihnen sahen ihre Angehörigen nie wieder. Und jene, die heimkehrten, trugen die Spuren des Leidens an Leib und Seele bis an ihr Lebensende“, so begann Eugen Schönberger, römisch-katholischer Bischof der Diözese Sathmar/Satu Mare, seine Predigt in der Kalvarienkirche am 24. Januar bei der Gedenkmesse an die vor 81 Jahren stattgefundenen Russlanddeportation der Sathmarer Schwaben in die ehemalige Sowjetunion.

Die Heilige Messe wurde neben dem Bischof von Josef Fanea, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche, Peter Melega, Wirtschaftsdirektor des Bistums, sowie Ioan Roman, Generaldirektor der Diözesancaritas Sathmar, geleitet. Als Erinnerung an die Opfer der Deportation zündeten die Anwesenden jeweils eine Kerze auf dem Tisch vor dem Altar an. Währenddessen lasen Jugendliche, Mitglieder der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche, Zitate ehemaliger Russlanddeportierter vor, und es wurden Bilder aus der Zeit der Deportation sowie von vergangenen Treffen der Russlanddeportierten gezeigt.

„Erinnerung bedeutet nicht nur einen Rückblick in die Vergangenheit, sondern ist zugleich ein Weg zur Versöhnung und zur Vergebung. Sie dient der Heilung des Andenkens und dem Frieden unter den Menschen. Auch die Versöhnung mit Gott und seine Vergebung setzen dies voraus. Prüfen wir daher unser Gewissen und vergeben wir einander von Herzen, damit auch wir von Gott Vergebung erlangen und die heilige Messe mit reiner Seele feiern können. Die Zeit der Deportation war wahrhaft eine Zeit der Finsternis. Nicht nur wegen des kalten Winters, der eisigen Waggons und der fernen Arbeitslager, sondern wegen der Dunkelheit der Ungerechtigkeit, des Ausgeliefertseins und der Missachtung der menschlichen Würde. Familien wurden von einem Tag auf den anderen auseinandergerissen. Mütter verabschiedeten sich von ihren Kindern, Ehefrauen von ihren Männern, Kinder von Eltern, Großeltern und Geschwistern – oft ohne zu wissen, dass diese Umarmung die letzte sein würde. Die Schuldzuweisung war kollektiv, das Urteil anonym, das Leiden jedoch zutiefst persönlich“, sagte der Bischof in seiner Predigt.

Auch Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar, betonte in seiner Rede beim Festakt, der im Anschluss an die Gedenkmesse und die Kranzniederlegung im Wendelin-Fuhrmann-Saal stattfand, dass das Prinzip der Kollektivschuld, das zu den Deportationen führte, allen Werten widerspreche, auf denen unsere demokratischen Gesellschaften heute

basieren. „Menschen wurden nicht aufgrund ihrer Taten, sondern aufgrund ihrer Herkunft verurteilt, und diese Ungerechtigkeit dürfen wir nicht vergessen. Im Namen des Demokratischen Forums der Deutschen gedenken wir heute nicht nur, sondern wir verneigen uns auch vor jenen, die diese Leiden erdulden mussten, und vor jenen, die nicht mehr zurückkehren konnten. Wir verneigen uns vor der Kraft, Ausdauer und Würde der Überlebenden. Das Gedenken ist jedoch nicht nur eine Erinnerung an die Vergangenheit, sondern auch eine Verantwortung. Verantwortung dafür, dass Ausgrenzung, Stigmatisierung und Hass nie wieder zur staatlichen Politik werden dürfen. Es lehrt uns, dass das Zusammenleben in gegenseitigem Respekt und der Schutz der Rechte von Minderheiten keine Selbstverständlichkeit sind, sondern tägliche Arbeit und Engagement erfordern.“

Das Demokratische Forum der Deutschen wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die verschiedenen Nationalitäten, Kulturen und Gemeinschaften in unserer Stadt in Frieden und gegenseitiger Achtung zusammenleben und dass die Lehren aus der

Vergangenheit wirklich Wegweiser für die Zukunft sind“, schlussfolgerte der DFD-Vorsitzende. An der Kranzniederlegung im Kirchhof beteiligten sich Csaba Pataki, Vorsitzender des Sathmarer Kreisrats, Robert László, Direktor des Zentrums für die Pflege der traditionellen Kultur, Josef Hölzli, Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen, Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar, Ingrid Steinbinder, Vorsitzende der DJS Gemeinsam, zahlreiche Vorsitzende von Ortsforen aus dem Kreis Sathmar sowie Franz Schlachter, ehemaliger Russlanddeportierter, der zusammen mit seiner Frau und seinem Sohn die Gedenkfeier mit seiner Anwesenheit ehrte. Der 102-jährige ehemalige Russlanddeportierte nahm auch am Festakt im Wendelin-Fuhrmann-Saal teil.

Im Rahmen des Programms traten der Air-Chor des DFD, der Schwäbische Männerchor Großkarol-Petriefeld-Sathmar sowie Schülerinnen und Schüler von Adalbert Császár, Deutschlehrer am Nationalkolleg Ferenc Kölcsey, auf. Anschließend wurden ein Film sowie eine Ausstellung über die Deportation gezeigt.

Gabriela Rist



Die Anwesenden zündeten eine Kerze als Erinnerung an die angehörigen Verschleppten. Fotos: Gabriela Rist



Kranzniederlegung an der Gedenktafel der Russlanddeportierten im Hof der Kalvarienkirche



Der Air-Chor des DFD Sathmar sang Dvoraks Friedenslied und von Verdi den Chor der Gefangenen unter der Leitung der Musiklehrerin Maria Schmidt (Begleitung: Dorka Kozma-Klavier).

Delegation aus dem Kreis Sathmar knüpft Kontakte in Bayern

Anfang Februar war eine Delegation des Wirtschaftsvereins „KARUL“ aus Großkarol/Carei in München zu Gast. Begleitet wurde sie von Monika Giurgiu-Kovács, Bürgermeisterin von Großkarol, Camelia Pacz, Vorsitzende des Demokratischen Forums der Deutschen in Großkarol, sowie von Iuliu Cadar, Vorsitzender des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvereins der Region Sathmar/Satu Mare. Ziel der Reise war vor allem der Ausbau wirtschaftlicher Kooperationen.

Zum Programm gehörte u.a. ein Besuch im Bayerischer Landtag. Auf Einladung von Petra Loibl, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, nahm die Delegation

an einer Plenarsitzung teil. Zudem tauschten sich die Vertreter aus Großkarol und Sathmar mit Abgeordneten sowie mit Europaminister Eric Beißwenger über Partnerschaften, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Rolle der deutschen Minderheit in Rumänien aus.

Im Rumänisches Generalkonsulat München empfing Generalkonsulin Mihaela Diculescu-Blebea die Wirtschaftsdelegation. Ein Treffen mit der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben in Unterschleißheim bildete den Abschluss der Reise.

Initiiert worden war der Besuch von Thomas Erös, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben e.V.



Die Delegation aus dem Kreis Sathmar in Bayern / Foto: DFD Großkarol

Würdige Erinnerung in Stanislau an die Russlanddeportation

Der langjährigen Tradition getreu wurde am 18. Januar des neuen Jahres auch in Stanislau/Sanislaú im Kreis Sathmar/Satu Mare die Gedenkveranstaltung zum Anlass des 81. Jahrestags des Beginns der Deportationen nach Russland organisiert.

Über 420 junge Menschen, Männer und Frauen – vor allem deutscher, aber auch ungarischer und rumänischer Herkunft – fielen in den ersten Tagen des ungewöhnlichen Januars 1945 der Zwangverschleppung in die ehemalige Sowjetunion zum Opfer (darunter mehr als 150 Rumänen und Ungarn). So erklärt sich, warum in diesem multiethnischen Dorf die drei Kirchengemeinden Jahr für Jahr dieses traurigen Ereignisses gemeinsam gedenken. Auch diesmal versammelten sich ihre Gläubigen

nach der Zelebration der Gottesdienste in ihren jeweiligen Kirchen vor dem Denkmal im Dorfzentrum zu einer kurzen religiösen Zeremonie, die vom Bürgermeister Stefan Kremer eröffnet wurde. Sowohl er als auch die drei Pfarrer erinnerten in ihren Ansprachen an das bittere, leidvolle Schicksal der Opfer des Willkürakts vom Januar 1945. Nach Gebeten und Fürbitten für das Seelenheil der Verstorbenen folgte die Kranzniederlegung am Denkmal. Wie auch in den vergangenen Jahren legten viele der Anwesenden – unter ihnen Nachkommen und Verwandte der Opfer – ihre Blumensträuße des Gedenkens am Denkmal der Verschleppten nieder, deren Namen noch lange Zeit in den Marmortafeln eingraviert bleiben werden.

Johann Forstenheizer



Bürgermeister Stefan Kremer eröffnete die Gedenkfeier in Stanislau. Foto: DFD Stanislau

Schwäbisches Wörterbuch – Sváb szótár – Dicționar șvăbesc

R

Riama = Riemen = szíj = curea
riana = regnen = eső esése = a ploua
Riana = Regen = eső = ploaie
ringa = ringen = bírkózni = a lupta, a se trânti
riat = recht = igaz, helyes = adevărat
Ribesla (ung.) = Johannisbeeren = ribiszke = coacăză
richteg = richtig = helyes = corect
Richteg = Richtung = irány = direcție
Richtr = Rechtsanwalt = ügyvéd = avocat
Rieb = Rübe = répa = sfeclă
Riebahacker = Rübenhacker = szecskavágó, répareszelő = tăietor de sfeclă
riebeg = ruhig = nyugodt = liniștit
Riebeg'huait = ruhige Lage = nyugalom = liniște
Rieg(e)le = Rieg(lein)el = rigli = zăvor
riecht = recht = igaz, helyes = adevărat, drept
Riechtsanwalt = Rechtsanwalt = ügyvéd = avocat
Riente = Rente = nyugdíj = pensie
Rientnr = Rentner = nyugdíjas = pensionar
rietta = retten = megmenteni = a salva
Riga = Riga (Stadt) = Riga (város) = Riga
Rinde = Rinde = héj = scoarță, coajă
Ring Ring = gyűrű, kör = inel, cerc
ringa = ringen = bírkózni = a se trânti
Ringlespiel, Ringlaspiel = Karussel (Ringenspiel) = körhinta călușeista
ringrum, ringsrum = ringsherum = köröskörül = jur împrejur
Ripp = Rippe = borda = coastă
rippla = Rippen essen = oldalast enni = a mânca coaste
Rittrgwand = Rittergewand = lovagi ruha = costum de cavalier
rlaubt = erlaubt = (meg)engedte = a permis
rledegt = erledigt = elintézett = rezolvat
Roahm = Rahm = tejföl = smântână
roass = rasch, schnell = gyorsan = repede
Roat = Rat = tanács = sfat
Rock = Rock = szoknya = fustă
Rogga (Roka) = Roggen = rozs = secară
Rögönj = Röntgengerät = röntgen = roentgen
Roll = Rolle = szerep = rol
Roman = Roman = regény = roman
rniedrega = erniedrigen = lealacsonyítani = a (se) umili, a (se) înjosi
Rorate = Rorate = roráté = slujbă relig. la catolici înainte de Crăciun
Roscht = Rost = rozsa = rugină
roschta = rosten = rozsdásodni = a rugini
roschteg = rostig = rozsdás = ruginit
Rosmareia = Rosmarin = rozmaring = rozmarin
Ross = Ross, Pferd = ló = cal
Rossfluaisch = Rossfleisch = lóhús = carne de cal
Rossg'schiarr = Pferdegeschirr (Rossgeschirr) = lószerszám = ham pentru cal
Rossschwanz = Rossschwanz = lófarok = coada calului
Rotz = Rotz = takony = muc
Rotzeg = rotzig = taknyos = mucos
Rouhr = Rohr = cső = burlan, țevă
rous = ros = rózsaszín = roz
Rous = Rose = rózsas = trandafir, roză
Rousakranz (Rousagranz) = Rosenkranz = rózsafüzér rozar
rouseg = rosig = rózsaszínű = de culoare roz
rout = rot = piros = roșu
routs = rotes = piros = roșu
Ruaiha = Reihe = sor = șir, coadă
Ruata = Rute = vessző(növ) = nuca, nuele
Rubaschka (rus) = russ. Männerhemd = orosz férfing = cămașă rusească
rucka = rücken = mozdulni, elmenni, vonulni = a înainta, a avansa
Rucka = Rücken = hát = spate
Ruckaliahnr = Rückenlehner = háttámasz = sprijin de spate, spătar
Rucksack = Rucksack = hátizsák = rucsac
ruhegr = ruhiger = csendesebb = mai liniștit
ruia = reuen = bálni = regreta
Ruia = Bereuung = sajnálat = părere de rău
Ruiha = Reihe = sor = rând
Ruine = Ruine = rom = ruină
rum = herum = össze-vissza, sűrög-forog = de-a valma
ruma = räumen = eltávolítani, kiüríteni, eltakarítani = a elimina, a curăța
rumänisiara = rumänisiren = románosítani = românizare
rumg'wicklet = herumgewickelt = körül-tekert = înconjurat

rumla(u)fa = herumlaufen = össze- = vissza futni = aalerga jur-
imprejur, a alerga aiurea
rumg'laufa = herumgelaufen = össze - vissza szaladt = alergat de-a valma
rumg'luoga = herumgeschaut = körültekintett = uitat în jur
rumg'sprocha = herumgesprochen, munkeln = itt-ott beszéltek = vorbit de ici de colo
rumpla = rumpeln = dörömbölni, zajongani = a face zgomote
rumtrait = herumtrat = össze-vissza lépeget = a umbla aiurea
rund (a) = rund (e) = kerek = rotund, circular
Rund = Runde = menet (kugli kártyázásnál stb.) = rundă
runterg'rutscht = heruntergerutscht = lecsúszott = alunecat în jos
Ruof = Ruf = hírnév, híre = renume
Ruoh = Ruhe = csend, nyugalom, béke = liniște, repaus, pace
Ruoß = Rußi = kortom = funinginelaja
ruoße = grußig = kormos = cu negru de fum
rupfa = rupfen = tépni = a rupe, a smulge
Russ = Russe = orosz = rus
russesche = russische = orosz(os) = rusesc
rutscha = rutschen = csúszni = a aluneca
rwähna = erwähnen = megemlíteni = a aminti, a menționa

S

's=der, das = ez az(a) = în loc de der, das
sabotiera = sabotieren = szabdtálni = a sabota
Säbl = Säbel, Degen = kard = sabie
Sach(a, na) = Sache(n) = dolog(ok) = lucru(ri)
Sachs = Sachs = szász = sas
Sack, Säcka = Sack, Säcke = zsák, zsákok = sac, saci
Säcklemaul = Öffnung (Maul) von Säckchen = zsákocskaszája = gura pungulitei
-äeja = säen = vetni = a semăna
Saft = Saft = lé = suc
Saftteg = saftig = leveses, zaftos = plin de seva
saga = sagen = mondania = spunea
saget = saget = mondják = spun
Saile = Ferkel = malac = purcel
sait = sagt = mondja = spurne
saischt = sagst = mondod = spui
Sakmar = Sathmar = Sztatmár = Satu Mare
sakmarer = sathmarer = sztatmári = sătmărean
Sakrlent = Sakrament = szentség = taină
Saloat = Salat = saláta = salată
Salvett = Serviette = szalvéta = servietă
Salzgruob = Salzgrube = sóbánya = ocna de sare
Sam = Säume = szegélyek = margini
Samosch Samisch = Samisch, Fluß in Rumänien = Szamos
Someşul
Sammllagr = Sammellager = gyűjtőláger = lagăr de concentrare
Sammelblatt = Sammelblatt = összesítőív = listă de totalizare, totalizator
Samschtäg = Samstag = szombat = sambătăia
samt = samt = -val, -vel, együtt = cu, împreună
Sand = Sand = homok = nisip
sanft = sanft = szelíd, nyugodt = blând, liniștit
sattfriassa = sattfressen = teli zabálni = a se îndopa până la refuzar
sattjassa = sattessen = jóllakni, a se sătura
Satti = Sattel = nyereg = sea
Satz = Satz = mondat = propoziție
Sau = Sau, Schwein = disznó = porc
Sauafluaisch = Schweinefleisch = disznóhús = carne de porc
Sauahoar = Schweinchaare = disznószőr = păr de porc
Sauasacha = Teile von Schwein (Schweine sachen) = disznóság (disznóból való) = feluri din porc, porcării
Sauatrank, Sautrank = Saunterarik = moslék = lături pt. porci
saubr, (saubere) = sauber(e) = tiszta = limpede(zi), curat(e)
Sauberhuait = Sauberkeit = tisztség = curățenie
saufa = saufen = piálni = a bea fără măsură
Saufaliaus = Saufenhaus (Privathaus, für Säufer) = ház piálásra = casă pt. bețivani
Saufr = Saufér = piás = betivan
sauga saugen = szpni = a suged
Saugelta = Kübel für Schweinefutter (Schweinekufe) = moslék-
kos dézsa = cadă de hrană (lături) pt porci
Saul = Säule = oszlop, pillér = stâlp
Saumiegl = Igel = sündisznó = ariei
sauer, saure = sauer, saure = savanyú = amar
Saurampfla - Sauerampfer = sóska = măcriș
Saustall = Saustall = disznóól = cocină de porc
Sautroug = Schweinetrog = disznóvályú = jghiab pentru porci
se = sich, sie = magát, ök = be ei

Sebenr Herrmannstädter (aus Hermannstadt) = szebeni = din Sibiu
sechs (seks) = sechs = hat = șase
sechseckegees = schseckiges = hatszög formájú = de formă hexagonală
Securitate = rumänischer Geheimdienst (STASI) = a romániai AVO = Securitate
Seel = Seele = lélek = suflet
seelaga = seelige = meboldogult = răposat
seelbitterlege = sellebiterliche = lelket keserítő = de suflet ,amar
seelfrelege = seelfröliche = leklet vidító = înviorător
sei = sein = az ő, övé, légy = a lui, fi
seied, seid = sollt = legyetek, vagytok = să fiți, sunteți
-Seide = Seide = selyem = mătase
seidana = seidenen = selyemes = din mătase
Seidazicht = Seidenraupenzucht = selyemhernyótenyésztés = sericicultură
sei dria = seit dem = ettől fogva = de aici încolo
seied = werden sein = lesznek = să fiți
Seil = Seil = kötél = frânghie
Seilr = Seiler = kötélverő = frânghier
seis = seines = az övé = a lui
seischt = sagst = mondod = spui
seit = seit = óta = de la
Seita = Seite = oldal = latură, pagină
Seitle = Seite (din Buch) = oldal (könyvből) = pagină (de carte)
Sektion = Abteilung = tagozat = secție
sialteg = seltig = ritkán = rar
Sialteghuait = Seltenheit = ritkaságszámamenő = raritate
sen(d) = sind = vannak = sunt
se mr = sind wir = vagyunk = suntem
Septembr = September = szeptember = septembrie
Serb = Serbe = szerb = sârb
Serbaseita = serbische Seite = szerb oldal = partea sârbească
Sessel = Sessel = karosszék = fotoliu
Setschmai = "10. Mai" früher rum. Staats-Fest = Május 10. korábban román nemzeti ünnep = Zece Mai (serbare românească)
Si = Söhne = fiai = fii
siachzeha = sechzehn = tizenhét = șaptesprezece
siaha = sehen = látni a vedea
siahnet = sehet = látnak, látszanak = arată, apar, văd
Siages = Sense = kasza = cosă
siäga = sägen = fűrészelni = a tăia cu ferestrăul
Siäga, Siäges = Säge = fűrész = ferestrău
Siägabblatt = Sägeblatt = fűrészlap = pânză de ferestrău
Siägawiark = Sägewerk = fűrésztelep = fabrică de cherestea
Siägmiehl = Sägemehl = fűrészpor = rumeguș
sial(a) = selber(solhem) = sajátmaga, magánnak = (el, noi) înșine
siala = diesen = azt = pe el
sialba = selbe = ugyan olyan = la fel
sialbscht = selbst = saját maga = personal
siaß, sieß = süß = édes = dulce
Sichl = Sichel = sarló = seceră
Sichlhänka = Sichelhängen (Fest nach der Weizenernte) = sarlóakasztás (aratás utáni ünnep) = agățarea secerei (serbare după recoltarea grâului)
sichr = sicher = biztos = sigur
Sicherhuait = Sicherheit = biztonság = siguranță
Sichrhuaitsnadel - Sicherheitsnadel = biztosítótű = ac de siguranță
sichrleg = sicherlich = bizonyosan = cu siguranță, desigur
sichrstiella = sicherstellen = biztosítani, meggyőződni (a biztonságáról) = a se convinge de situație sigură
sie = sie = ök = ei
Sieb(le) = Sieb (chen) = szita = sită
Siebabiarga = Siebenbürgen = Erdély = Ardeal
sieda = sieden = forralni = a fierbe
siedet = siedet = főz, forral fierbe
Sieg = Sieg = győzelem = victorie
sieha = sehen = látni a vedea
sieht = seht = lát = vede
sieß = süß = édes = dulce
sießr = süßer = édesebb = mai dulce
Silbr = Silber = ezüst = argint
Sind = Sünde = bűn = păcat
sinda = sündigen = bűnhődni = a păcătui
Sindabock = Sündenbock = bűnbak = tap ispășitor
Sindr = Sünder = bűnösök = păcătoși
singa = singen = énekelni = a cânta
Sitz = Sitz = ülés = reședință, loc de șezut
Sitzeg = Sitzung = gyűlés = ședință
Skizz = Skizze = vázlat = schiță

„Gebet für Sathmar“ – Sechste Ausgabe im Zeichen von Einheit und Hoffnung

Das Handwerkerhaus war am 23. Januar erneut ein Ort der Hoffnung, der Besinnung und des interkonfessionellen Dialogs. Bereits zum sechsten Mal fand dort die Veranstaltung „Gebet für Sathmar“ statt, bei der Vertreter aller Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften der Stadt zusammenkamen, um für das Wohl der Gemeinschaft und der Stadt Sathmar/Satu Mare zu beten. Im Mittelpunkt standen dabei Werte, die alle verbinden: Frieden, Liebe, Solidarität und Fürsorge für den Nächsten. „Gebet für Sathmar“ ist seit Jahren ein fester Bestandteil des spirituellen Lebens der Stadt. Jeden Januar versammeln sich Priester, Pastoren und Geistliche unterschiedlicher Konfessionen, vereint im gemeinsamen Anliegen, für die Stadt und ihre Bewohner zu beten. Die vom Stadtrat und der Stadtverwaltung von Sathmar organisierte Veranstaltung hat sich im Laufe der Zeit zu einem Symbol der Einheit entwickelt und zeigt, dass die religiöse und kulturelle Vielfalt der Stadt eine Stärke darstellt – Ausdruck des gemeinsamen Wunsches nach einer besseren Zukunft. Den künstlerischen Auftakt der diesjährigen Ausgabe gestalteten die Gesangslehrer und Gründer der MT Creativ Schule, die Mezzosopranistin Beáta Pap und der Bariton Răzvan Pap. Die Eröffnungsrede hielt Bürgermeister Gábor Kereskényi, der die Bedeutung des gemeinsamen Gebets für den gesellschaftlichen Zusammenhalt hervorhob. Er betonte, dass die Vielfalt von Sathmar keine Schwäche, sondern eine Bereicherung sei, getragen von gemeinsamen Werten und gegenseitigem Respekt. Sathmar sei eine Stadt der Ruhe, der Ordnung und des Zusammenlebens, geprägt von fleißigen Menschen, historischen Gebäuden und einem starken Gemeinschaftsgeist. Diese Stabilität sei das Ergebnis verantwortungsvoller Verwaltung, der Achtung von Regeln und eines tief verankerten Glaubens. Der Bürger-

meister verwies zudem auf die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft, in der Angst, Hass und Unsicherheit zunehmend Raum einnehmen. Gerade in solchen Zeiten komme der Kirche eine besondere Rolle zu: als Anker der Hoffnung, als Ort des Dialogs und als Bewahrerin christlicher Werte. Der Glaube dürfe nicht auf den sonntäglichen Gottesdienst beschränkt bleiben, sondern müsse den Alltag prägen und Halt geben – durch gegenseitige Unterstützung und Vertrauen in Gott. Besondere Worte richtete Gábor Kereskényi auch an die jungen Menschen, die sich angesichts der Zukunft oft orientierungslos fühlten. Eine lebendige Kirche brauche neue Berufungen und glaubwürdige

Zeugen, die durch ihr Leben zeigen, dass der christliche Glaube eine Quelle wahrer Freude und Hoffnung sei. Abschließend dankte er allen kirchlichen Gemeinschaften für ihre Partnerschaft und ihr Engagement und bezeichnete Sathmar als eine gesegnete Stadt mit großem Potenzial für kommende Generationen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde das Handwerkerhaus zu einem Ort des gemeinsamen Gebets. Vertreter der verschiedenen Konfessionen sprachen Gebete für Frieden, Gesundheit, Wohlstand und ein harmonisches Zusammenleben und reflektierten über die aktuellen Herausforderungen der Gemeinschaft. Dabei riefen sie dazu auf, grundlegende Werte wie Toleranz,

Solidarität, Liebe und gegenseitige Unterstützung zu bewahren. Für Sathmar beteten unter anderem der römisch-katholische Bischof Eugen Schönberger, Cristian Silaghi (orthodoxe Diözese Maramureș und Sătmar), Generalvikar Florin Fodoruț (griechisch-katholische Diözese Maramureș), Ervin Lajos Rác (Reformierte Eparchie von Piatra Craiului), Béla Pallai (griechisch-katholische Gemeinde Sfântul Nicolae), Danciu Ioan Jr. (Pfingstkirche), Szilárd Szabó (Ungarische Baptistengemeinde), Bogdan Mîndru (Christliche Kirche nach dem Evangelium Filadelfia), Anna Mária Pálffy (Unitarische Kirche), Sándor Illyes (Evangelische Kirche) sowie Mihai Micula (Rumänische Baptistengemeinde). Mit einem gemeinsamen Gebet baten die Vertreter der Religionen Gott um seinen Segen für die Stadt und alle ihre Einwohner. Die sechste Ausgabe von „Gebet für Sathmar“ erfreute sich einer großen Beteiligung. Anwesend waren zahlreiche Stadträte, Parlamentarier, Vertreter öffentlicher Institutionen sowie Repräsentanten von Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen – ein weiteres Zeichen für die starke Verankerung dieser Veranstaltung im öffentlichen und spirituellen Leben der Stadt.

Maramuresch im Winter Gausstellung in der Galerie des Kreisrats

Der Kreisrat von Sathmar/Satu Mare eröffnete, am 5. Februar, um 17 Uhr in der Kunstgalerie des Kreisrats (Eingang beim Brunnen) die Gausstellung „Maramuresch im Winter“. Die Veranstaltung entstand in Zusammenarbeit mit dem Verband der bildenden Künstler aus Sathmar sowie dem Verband der bildenden Künstler „Alexandru Șainelic“ aus Maramuresch. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen die Mitglieder des Kunstvereins „Alexandru Șainelic“, die mit ihren Werken die besondere Atmosphäre, die verschneiten Landschaften und die traditionelle Welt des winterlichen Maramuresch künstlerisch einfangen. Die Schau bot zugleich eine wertvolle Gelegenheit, den fachlichen und kulturellen Austausch zwischen den Künstlern der beiden Kreise zu vertiefen und neue Impulse für die regionale Kunstszene zu setzen.

Für das kulturelle Rahmenprogramm der Vernissage sorgten die Lehrerin Renata Inovan Bertok und ihre Schüler. Es traten Antonia Pietrar von der Avram-Iancu Schule, Alessio Bocrici von der Kunstschule sowie Maya Robaş von der Bălcescu-Petőfi-Schule auf. Durch das Programm führt Valéria Bara. Begrüßungsansprachen halten Mihai Tirica, Vorsitzender des Vereins der bildenden Künstler „Alexandru Șainelic“ aus Maramuresch, Csaba Gergely, Vorsitzender des Künstlerverbands aus Sathmar, der römisch-katholische Priester Zoltán János Tatár sowie Valéria Bara, geschäftsführende stellvertretende Vorsitzende des Vereins.

Die Ausstellung „Winter in Maramuresch“ ist vom 5. bis zum 25. Februar zu besichtigen. Die Organisatoren laden alle Kunstliebhaber herzlich zum Besuch der Ausstellung während der gesamten Laufzeit ein.



Große Beteiligung bei der sechsten Ausgabe von „Gebet für Sathmar“ seitens der Stadträte, Parlamentarier und Vertreter der Zivilgesellschaft / Foto: Rathaus Sathmar



Priester, Pastoren und Geistliche unterschiedlicher Konfessionen mit der Stadtleitung / Foto: Ingrid Steinbinder

Sudoku

	5				4			
8				7			9	5
	9		5	1	3			6
	4			9	8	3		7
9	6		7	5	4	8		
		8			1			
	2							
			1	5				9
4							7	

(japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

8	5	2	6	9	7	1	3	4
6	4	9	1	5	3	2	7	8
7	3	1	4	8	2	5	9	6
2	6	3	8	7	1	9	4	5
5	8	7	9	4	6	3	1	2
1	9	4	2	3	5	6	8	7
4	7	5	3	6	9	8	2	1
3	2	6	7	1	8	4	5	9
9	1	8	5	2	4	7	6	3


Samstag 17:00  **City Rádío**
 www.city-radio.ro
 Sathmar 106.4 FM
 Großkarol 93.8 FM, Siget 97.4 FM
 Neustadt 104.2 FM, Zillenmarkt 103.3 FM
 Kronstadt 88.4 FM, Bad Borseck 89.0 FM
 Kovasna 96.8 FM, Sächsisch-Regen 96.3 FM

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
 Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
 Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625
 Chefredakteur: Gabriela Rist
 Redaktion: Eva Hackl, László Ilyés, Florin Rächitan
 Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
 Mitgestaltung: Brigitte Böll, Johann Forstenheizer, Hannelore Kaltenbacher,
 Arnold Keizer, Paul Kaiser, Stefan Kaiser, Ingrid Steinbinder
 Layout: István Szabó

www.schwabe.ro

E-mail:
 schwabenpost@gemeinsam.ro

Fasching in der deutschen Gemeinde

Lustige Spiele, bunte Kostüme und die Wahl der Herzkönigin



Gruppenbild der Tanzgruppen „Gemeinsam“ und „Gute Laune“ nach ihren Auftritten. Foto: Ingrid Steinbinder



Rund 50 Kinder nahmen am Faschings-Workshop der Jugendorganisation Gemeinsam teil. Foto: Gabriela Rist

Mit einem interaktiven Erzähl- und Bastelworkshop stimmten sich rund 50 Kinder am 6. Februar auf das Faschingswochenende ein. Die Veranstaltung bildete den Auftakt zum großen Faschingsfest, das am Samstag im Wendelin-Fuhrmann-Saal stattfand.

Mitglieder der Jugendorganisation „Gemeinsam“, überwiegend Schülerinnen und Schüler des Johann-Ettinger-Lyzeums, brachten den Kindern die Bräuche der Sathmarer Schwaben in der Faschingszeit näher. In schwäbischer Mundart wurden Sprüche geübt, gemeinsam mit Akkordeonbegleitung gesungen und ein Kurzfilm über das Funkenfest in Erdeed – einen alten schwäbischen Faschingsbrauch – gezeigt. Für heitere Stimmung sorgte auch der traditionelle Besentanz, der an frühere Schülerbälle erinnerte. Anschließend wurden Bilder ausgemalt sowie Dekorationen und Masken für das bevorstehende Fest gebastelt.

Am darauffolgenden Tag füllte sich der Wendelin-Fuhrmann-Saal bereits ab 17 Uhr mit fantasievoll verkleideten Gästen: Kleine Prinzessinnen, Drachen, Dalmatiner und Ritter mischten sich unter die Besucher, sogar ein Schachbrett und SpongeBob waren mit von der Partie. Die Jury hatte es nicht leicht, die besten Kinderkostüme auszuwählen. Ebenso schwer fiel es den Jugendlichen, bei den Erwachsenen die drei originellsten Verkleidungen zu küren. Schmetterlinge, Piraten, Hexen, ein Schiffskapitän, eine Pilotin, Hippies und sogar eine Spielkonsole

stellten sich dem Wettbewerb.

Vor der Kostümpremierung wurde jedoch ausgelassen gespielt. Bei lustigen Wettbewerben wurde Schlagsahne ohne Hände gegessen, Eltern von ihren Kindern mit Toilettenpapier eingewickelt, Luftballons erantzt und Papierbecher voller Konfetti auf dem Kopf balanciert. Besonders die Kleinsten hatten großen Spaß daran, Schokolade mit Messer und Gabel auszuwickeln. Gegen 19 Uhr eröffnete Josef Fanea, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche, das Fest mit einem Gebet und einem Segen. Grußworte an die Feiernden richteten außerdem Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar, Ingrid Steinbinder, Vorsitzende der Jugendorganisation „Gemeinsam“, sowie Zoltan Hodrea, Leiter der Gute-Laune-Tanzgruppe.

Zu den Höhepunkten des Abends zählten die Auftritte der „Gemeinsam“-Tanzgruppe sowie der „Gute-Laune“-Tanzgruppe. Kinder und Jugendliche präsentierten Tänze aus dem Sathmarschwäbischen, mazedonischen und Roma-Kulturkreis. Für viele Lacher sorgte der humorvolle Tanz der Erwachsenen mit dem Titel „Fasching im Altenheim“.

Bis in die späten Abendstunden wurde bei Krapfen, Tombola und Partymusik gefeiert. Ein weiterer traditioneller Moment war die Wahl der Herzkönigin des Faschings. In diesem Jahr erhielt Antonia Kormos die meisten Herzchen und wurde mit einem Rosenstrauß geehrt.

g.r.

Faschingsfeier bei den Grundschulkindern in Großkarol



Es gab auch lustige Wettbewerbe. Fotos: privat



Der Gute Laune-Tanz machte allen Kindern gute Laune.

Am 13. Februar wurde in der Allgemeinschule Nr.1 gemeinsam mit den Grundschulkindern Fasching gefeiert. Schon am Morgen kamen die Kinder in bunten und kreativen Kostümen in die Schule. Man konnte Prinzessinnen, Pira-

ten, Superhelden, Tiere und viele andere lustige Figuren sehen.

In den Klassenräumen wurde gespielt, getanzt und gelacht. Die Kinder nahmen an verschiedenen Spielen teil und hörten fröhliche Musik. Ein besonderes Highlight

war der Gute Laune-Tanz im Schulhof, bei dem alle begeistert mittanzten. Die Faschingsfeier bereitete allen viel Freude und sorgte für eine tolle Stimmung in der ganzen Schule.

Hannelore Kaltenbacher

Bildegg zwischen Fernseher und Kuhmist

Ein Abend voller Humor, Gemeinschaft und bester Stimmung



Ein Na'vi und ein Teufelchen waren auch mit von der Party. Fotos: Brigitte Böll



Ausgelassene Partystimmung beim Bildegger Fasching

Wenn der Hauptgewinn duftet und die Pinkelpause für Lachtränen sorgt, dann wissen alle: Bildegg feiert Fasching oder Karneval, ganz wie man es nennen mag. Wenn in Bildegg sogar „Kuhmist“ als Hauptgewinn für Begeisterung sorgt, dann ist klar: Es ist wieder Fasching / Karneval oder wie man es nennen mag! Und was der Gewinnerverein Sankt Orban Bildegg gemeinsam mit der Bildegger Jugendgruppe organisiert hat, war ein Abend voller Humor, Gemeinschaft und bester Stimmung. Schon beim Betreten des Bildegger Kulturhauses war spürbar:

Hier wird nicht nur gefeiert – hier wird Fasching / Karneval gelebt. Fantasievolle Kostüme, kreative Verkleidungen und eine Tanzfläche, die kaum leer wurde, sorgten für ausgelassene Stimmung bis in die späten Nachtstunden. Ein besonderer Höhepunkt war die Tombola mit gleich zwei Hauptgewinnen. Ein moderner Fernseher ließ die Herzen der Technikfreunde

höherschlagen. Doch als zweiter Spitzenpreis eine ordentliche Portion „Kuhmist“ angekündigt wurde, brach im Saal schallendes Gelächter aus. Ob Hightech fürs Wohnzimmer oder Natur pur für den Garten – beide Gewinne wurden mit Humor und großem Applaus gefeiert. Für Lachtränen sorgte zudem der Sketch mit dem Titel „Pinkelpause“. Was zunächst nach einer harmlosen Unterbrechung klang, entwickelte sich zu einer herrlich überzeichneten Szene mit hohem Wiedererkennungswert. Mit viel Witz und schauspielerischem Talent begeisterten die Bildegger Pantomimen das Publikum – der Applaus wollte kaum enden. Ein besonderes Highlight für die kleinen Gäste: nachdem die Kinder sich auf der Bühne vorgestellt hatten, erhielten sie eine Urkunde als Anerkennung und dazu eine kleine Überraschung. Die leuchtenden Augen und der stolze Applaus der Eltern zeigten, wie sehr diese liebevolle Geste die Kinder begeisterte

und den Fasching für sie unvergesslich machte. Auch kulinarisch hatte der Abend einiges zu bieten. Neben herzhaften Krautwickeln durften die traditionellen Krapfen nicht fehlen. Der Wein wurde großzügig von den lokalen Winzern Familie Hetei, Familie Cobuşceanu und Familie Rist gespendet. Damit bewiesen die Bildegger Winzer einmal mehr ihren starken Zusammenhalt und ihre Verbundenheit mit dem Dorfleben. Sogar TV1 aus Sathmar war live vor Ort und berichtete über das närrische Treiben.

Eines steht schon jetzt fest: Für das nächste Jahr sind gedanklich bei vielen Teilnehmern bereits die ersten Plätze reserviert. Am Ende waren sich alle einig: Dieser Fasching wird noch lange in Erinnerung bleiben. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern sowie den Gästen, die mit ihrer Begeisterung und ihrem Humor zu diesem besonderen Abend beigetragen haben.

Brigitte Böll